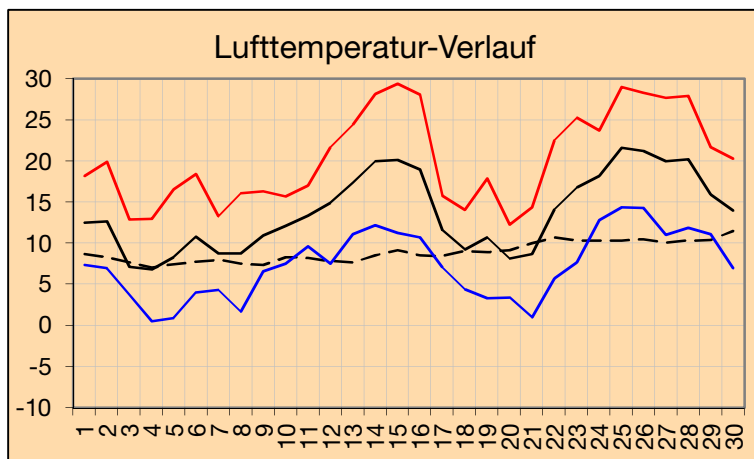


Wärmster, trockenster und sonnigster April seit Ewigkeiten

Über die Launen der Witterung staunen selbst Experten: Januar und Februar wiesen einen massiven Niederschlagsüberschuss auf, dann folgt mit einem Paukenschlag völlige Trockenheit im April. Vom 31. März bis einschließlich 5. Mai fällt an der Wetterstation Bocholt kein messbarer Niederschlag – eine so lange Trockenperiode von 36 Tagen (gut 5 Wochen) dürfte es in unserer relativ feuchten Region seit Ewigkeiten nicht mehr gegeben haben. Die Waldbrandgefahr erreicht Ende April/Anfang Mai die höchste Stufe. Mit einer positiven Temperaturabweichung von fast fünf Grad reiht sich der April außerdem nahtlos in die seit nun bereits acht Monaten fortwährende Reihe teils markant „zu warmer“ Monate ein.



Die Monatsmitteltemperatur des April 2007 erreichte unglaubliche 13,8 Grad Celsius (°C), das sind 4,8 Kelvin (K) mehr als im langjährigen Mittel der Referenzperiode 1971-2000, und damit einen noch nie dagewesenen Wert. Der bisherige April-Rekord in der seit 1945 geführten Bocholter Klimareihe von 11,9 °C (1993) wurde gleich massiv übertroffen. Selbst in der seit 1706

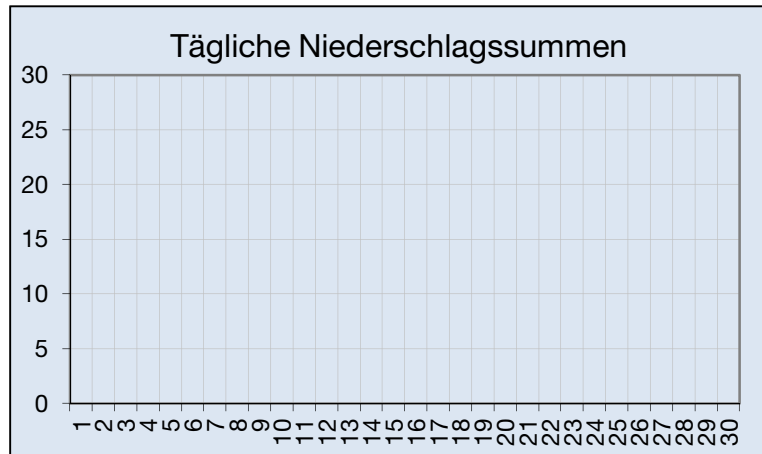
bestehenden Klimareihe De Bilt bei Utrecht (NL) wurde ein neuer Rekord aufgestellt: Der bisherige Spitzenreiter-April aus dem Jahre 1794 lag bei 12,3 °C, der April 2007 erreichte dort 13,1 °C. Somit können wir klar vom wärmsten April seit mindestens 300 Jahren sprechen.

Der April begann zwar mit bereits mit mildem, sonnigem Frühlingswetter (1./2.), doch ab dem 3. floss mit einer nördlichen Strömung recht kühle Luft ein und am 4. wurde noch ein Tiefstwert von 0,5 °C sowie leichte Bodenfröste verzeichnet. Die erste Monatsdekade (1.-10.) gestaltete sich kühl, erst im Laufe der Osterfeiertage (8./9.) zogen die Temperaturen leicht an.

Vom 12. bis zum 16. kam es mit Hochdruckgebiet „Peggy“ dann zu einer außergewöhnlichen fröhsommerlichen Wärmeperiode, die sowohl einen Rekord für den frühesten Eintrittstermin eines Sommertags (ab 25 °C), nämlich den 14. April mit gleich 28,2 °C, als auch einen neuen Spitzenwert für die zweite Aprildekade (11.-20.) bescherte: Am 15. stieg das Quecksilber auf fast schon hochsommerlich-heiße 29,4 °C – der bisherige Rekordwert von 27,7 °C (20.04.1968) wurde damit gleich massiv übertroffen.

Nach einer kurzen Abkühlung in den Folgetagen stieg die Temperatur mit den beiden Hochs „Renate“ und „Silvia“ ab dem 22. wieder an und erreicht rasch wieder frühlommerliche Sphären. Am fast wolkenlosen 25. wurde ein Höchstwert von 29,0 °C verzeichnet und damit der Rekord für die dritte Aprildekade (21.-30.; 29,6 °C am 21.04.1968) nur knapp verfehlt. Ab dem 29. ging die Temperatur merklich zurück, doch die Schönwetterperiode dauerte an.

Der April 2007 war nicht nur der trockenste April bzw. Monat seit Beginn der Bocholter Niederschlagsaufzeichnungen im Jahre 1901, sondern der erste Monat überhaupt, in dem kein messbarer Niederschlag, 0,0 Liter pro Quadratmeter, verzeichnet wurde. Zwar wurde an drei Tagen (3., 7., 23.) kurzzeitig geringfügiger Sprühregen bzw. einzelne



Tropfen beobachtet, doch messbare Mengen fanden sich im Niederschlagsmesser nicht vor. Zum Monatsende wurden die Folgen dieser außergewöhnlichen Trockenheit sichtbar: Die Waldbrandgefahr erreichte die zweithöchste oder gar höchste Stufe, Landwirte klagten über schlechte Wachstumsbedingungen bei Kartoffeln, Gemüse und Sommergetreide. Am 30. fiel die relative Luftfeuchtigkeit bei strahlendem Sonnenschein, rund 20 °C und frischem Ostwind auf einen Tiefstwert von nur 18 %.

Mit einem mittleren Bedeckungsgrad von nur 3,6 Achteln (46 %) wurde der April 2007 außerdem zum sonnigsten April in der Bocholter Klimareihe (bisher: 1952, 1968 und 1976 mit 3,8 Achteln). Es wurden 6 heitere Tage (unter 20 % Bedeckung) und nur 3 trübe Tage (über 80 %) beobachtet.